

Fest im Schlosshof – ein Ereignis für alle Sinne

Musikverein Neuweier spielt / Schwedenfeuer sorgen für zauberhaftes Ambiente / Glühwein und Imbiss

Von Gisela Brüning

Neuweier – Das geheimnisvoll angestrahlte Schloss, ein großer Papiermond in blau illuminierten Baumkronen, lodernde Flammen und Funkenregen zahlreicher „Schwedenfeuer“ – allein diese Kulisse mitzerleben, hätte am Samstagabend schon den Besuch von Schloss Neuweier gelohnt. Aber das war noch längst nicht alles, was dieser Abend zu bieten hatte.

Mit dem Ziel, den Schlosshof seines im Sommer 2012 erworbenen Weinguts zu beleben, hatte sich Inhaber Robert Schätzle bereits im vergangenen Jahr mit dem Musikverein Neuweier auf ein Konzert im romantischen Ambiente geeinigt. Nach eigener Aussage ist er sein „ganzes Leben aufs Engste mit der Musik verbunden und als Tenorhornbläser im Kaiserstuhl aktiv gewesen“. So fehlte für die festliche Stimmung in nobler Atmosphäre nur noch die passende Musik – und die lieferten Dirigent Alexander Wurz und sein Bläserorchester aufs Schönste.

Während sich die Besucher

des ganzen Reblands und der Region um die lodernnden Feuerkörbe und glühenden Stämme der Schwedenfeuer scharfen, regte nicht nur der dampfende Glühwein die Stimmung an. Ebenso heiße Rhythmen und „süffige“ Melodien hoben die Laune der Menschen, die sich an dieser außergewöhnlichen Weihnachtsbescherung erfreuten. Die Remisen dienten als appetitanregende Imbissstände, und wer's kulinarisch anspruchsvoll bevorzugte, schritt über die illuminierte Zugbrücke der Tiefburg, um sich im Restaurant von Armin Röttle festlich verwöhnen zu lassen.

Der Premiumwein des Önologen Schätzle konnte auch verkostet werden, aber natürlich nicht als Glühwein. Es war ein Ereignis, das alle Sinne in Anspruch nahm. Die Augen konnten sich am schönen Ambiente nicht satt sehen. Die Luft war erfüllt vom Duft des Glühweins und der Feuer, der Gaumen hatte auch seinen Spaß, aber die Ohren kamen am meisten auf ihre Kosten, als Alexander Wurz locker aus dem Stand sein Orchester mit Präzision und fröhlicher Zuge-



Tolle Stimmung herrscht im Innenhof des Neuweierer Schlosses beim Adventskonzert des Musikvereins.

Foto: Brüning

wandtheit die Kälte vergessen ließ. Ein Prelude von James Curnow, das den Choral „Lobet den Herren“ thematisierte,

spiegelte schmissig die Vorweihnachtsfreude, und Orchestermittglied Werner Seiter machte es sich zur Aufgabe,

das Publikum über das Programm und manch Wissenswertes zur Musik zu informieren. Darüber hinaus wob er in

seiner Moderation stimmungsvolle Verse ein. Wer aufmerksam lauschte, erkannte manch bekannte Melodien, aber auch einiges Unbekannte.

In jedem Fall kam er zur Feststellung, dass die Neuweierer auf einen leistungsstarken Musikverein stolz sein können, der auch mit begabten Solisten aufwartet; an der Spitze der Dirigent mit seinem Tenorhorn. Aber auch die Gruppen als „Quintett“ (mit Ersatzmann, also zu sechst) und Instrumentalgruppen der Saxofonisten oder die tiefen Blasinstrumente können sich hören lassen. Walzend mit der „Festmusik der Stadt Wien“, andächtig mit „Marys Boy Child“, feierlich mit der „First Suite for Band“ von Gustav Holst, swingend mit „Lili Marleen“ bis zur heimlichen Nationalhymne der Schotten, „Highland Cathedral“, brachte das Programm für jeden etwas. Was aber bei Bing Crosby's „White Christmas“ durch die Luft wirbelte, waren keine Schneeflocken, sondern Ascheteilchen der Schwedenfeuer, die von der Neuweierer Feuerwehr mit frischem Holz am Lodern gehalten wurden.